

Liegnitz. Der Ehrenobermeister Ludwig Schuler konnte am 23. Januar seinen 80. Geburtstag feiern. Er wurde in St. Georgen als Sohn eines Uhrmachers geboren und kam nach Liegnitz in die Lehre. Im Jahre 1888 gründete er dort ein Geschäft. Berufskamerad Schuler ist Mitbegründer der Liegnitzer Uhrmacherinnung und war Vorstandsmitglied des früheren Provinzialverbandes schlesischer Uhrmacher. Vom Reichshandwerksmeister wurde ihm das goldene Handwerksabzeichen verliehen.



Karl Sonderwald, Linz

Linz. Der bekannte Uhrmachermeister Carl Sonderwald, Linz, Bethlehemstraße, feierte am 3. Januar seinen 75. Geburtstag und sein 60-jähriges Berufsjubiläum in körperlicher und geistiger Frische. Herr Carl Sonderwald hat nach seiner Lehrzeit in Hietzing (Wien) und seiner Tätigkeit bei verschiedenen Firmen des Inlandes auch bei den angesehensten Uhrenfirmen der Schweiz gearbeitet. Er erfreut sich ob seines überragenden Könnens und seiner soliden handwerklichen Gesinnung im Kreise seiner treuen Kunden und Freunde sowie seiner Fachkollegen allgemein der größten Wertschätzung. Der Jubilar arbeitet noch jetzt täglich in seinem angesehenen Beruf, dessen gewissenhafte Ausführung ihm beglückende Lebensaufgabe bedeutet.

Mosbach. Das 25-jährige Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebrüder Thiel, Ruhla, konnte Minna Kley und Werkzeugmacher Albert Brandau begehen.

Schramberg. In den Uhrenfabriken Gebrüder Junghans AG. feierte das Gefolgschaftsmitglied Josef Kaspar sein 50-jähriges Arbeitsjubiläum.

Weißenburg (Bayern). Der Uhrmachermeister Wilhelm Rehnitz konnte mit seiner Gattin in voller Rüstigkeit das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Wien. Berufskamerad Paul Heinrich feierte am 19. Januar sein 25-jähriges Meisterjubiläum.

Die Meisterprüfung haben bestanden: Heinrich Wilhelm, Berlin-Wittenau; Gerhard Maeckert, Berlin-Neukölln; Albert Rieke, Bergelau, Kr. Schlochau; Leo Kandetzki, Schlochau; Hugo Haring, Flatow; Kurt Goedte, Konitz; Wilhelm Kappelhof, Wattenscheid.

Todestafel:

Adolf Dahlinger, Lahr (Schwarzw.), †

Am 9. Januar 1942 verstarb der Fabrikant Adolf Dahlinger, geb. am 8. Oktober 1890 in Lahr als ältester Sohn des Fabrikanten Adolf Dahlinger. Der praktischen, technischen und kaufmännischen Lehre im väterlichen Betrieb folgte eine weitere Ausbildungszeit in Neuchâtel, Holland und Frankreich. Die dabei erworbenen Kenntnisse der Sprachen und Landessitten legten den Grundstein für seine spätere erfolgreiche Auslandstätigkeit, in welche er von seinem Vater eingeführt wurde. Diese Reisen führten ihn in fast alle europäischen Länder und bis nach Nordafrika, woselbst er die bereits bestehenden Beziehungen weiter ausbaute und auch neue Verbindungen erfolgreich anbahnen konnte. Auf diese Weise verhalf er dem Namen und den Erzeugnissen der Firma zu ihrer heutigen weltbekannten Bedeutung. Nach Absolvierung seiner einjährigen Militärdienstzeit nahm er dann als Offizier am ganzen Feldzug 1914/18 teil. Nach seiner Rückkehr trat er im Jahre 1919 als Teilhaber mit seinem Vetter Fritz Dahlinger in die Firma ein und begann sofort mit dem Wiederaufbau des so lange Zeit unterbrochenen Auslandsgeschäftes in rastlosem Fleiß und mit einer beispiellosen Energie. Unterstützt durch seine hervorragende Begabung hat er es verstanden, im ehemals feindlichen Ausland wieder einen treuen, anhänglichen Abnehmerkreis zu schaffen. Diese Tätigkeit kam der Firma gerade während der schweren Nachkriegszeit und Inflation sehr zustatten. Der neue Weltkrieg hat die bisherigen sehr ausgedehnten Auslandsverbindungen, die er mühsam ausgebaut hatte, von neuem unterbrochen, was Herrn Adolf Dahlinger sehr nahegegangen ist. Dazu kamen noch die Belastungen, welche die Kriegszeit ohnedies mit sich bringt, und die Sorgen um die Erhaltung des Betriebes und seiner Gefolgschaft. Herr Adolf Dahlinger war auch beratendes Mitglied der Deutschen Handelskammer in Paris. Ferner ist er auch von der Wirtschaftsgruppe unserer Industrie sehr oft und gern in Fragen des Auslandsgeschäftes gehört worden. Ebenso hat er auch sein reiches Wissen und Können in den Dienst unserer Fachgruppe gestellt.

Augsburg. Uhrmacher Andreas Schlelein ist verstorben.

Arnstadt. Uhrmachermeister Paul Rauchfuß ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Erfurt. Gestorben ist Uhrmachermeister Wilhelm Graf.

Oldenburg i. O. Uhrmacher Herbert Meyer erlitt nach seiner vor Moskau erhaltenen schweren Verwundung den Heldentod.

Schatzlar (Sudetengau). Uhrmacher Anton Hampel, Gefreiter in einem Infanterieregiment, hat im Osten den Heldentod gefunden.

Innungsnachrichten

Bromberg. (Bericht über die Innungsversammlung der Innung Bromberg am 16. Dezember.) Die Uhrmacherinnung hielt am 16. Dezember 1941 ihre vierte und damit letzte Innungsversammlung in diesem Jahre ab. Der Obermeister K. Neufert sprach eingangs über einige Rundschreiben der Kreishandwerkerschaft, ferner über die öffentlichen Uhren und über die Weihnachtswendungen der Betriebsführer an die Gefolgschaftsmitglieder. Darauf sprach der Vertreter des Reichstreuhanders der Arbeit beim Arbeitsamt Bromberg über die arbeitsrechtliche Behandlung der Polen und über die Lohngestaltung. Im Anschluß sprach der Sozial- und Schulungsreferent der DAF. über Berufserziehung und Nachwuchs. Danach hielt der Werbewart der Innung, Uhrmacher W. Hoffmann, einen Vortrag über zeitgemäße Werbung und wies dabei auf die Werbeplakate des Reichsinnungsverbandes hin. In der Pause setzte dann ein sehr reger Verkauf dieser Plakate ein, die allgemeinen Anklang fanden. Nach der Pause gab der Obermeister Erklärungen ab über den Verkauf zu Weihnachten, wobei er betonte, daß jeder so verkaufen solle, daß er

auch noch nach dem Fest etwas zu verkaufen habe. Ein sehr interessantes Theatervorstellung bildete der Verkauf aus dem Schaufenster und der Verkauf von Kleinmüllwaren unter 10 g Gewicht. Mit der Führerehrung fand die Versammlung ihren Abschluß.

Danzig. (Bericht über die zweite Innungsversammlung in Danzig.) 24. November 1941 fand die sehr stark besuchte zweite Innungsversammlung in Danzig statt. Dieselbe wurde um 16 Uhr eröffnet. Nach Begrüßung durch den Obermeister wurde das Protokoll der ersten Versammlung verlesen. Dann sprach Herr Assessor Hoffmann einen Vortrag über die Aufgaben der Innung und der Kreishandwerkerschaft. Hierauf folgte ein Vortrag des Pg. Ziepel über die Betreuung des Handwerks durch die Deutsche Arbeitsfront, dann sprach der Lehrlingswart Berufskamerad Hans Golms über Lehrlingsfragen. Die Bekanntmachungen des Obermeisters begannen durch die Ehrung der verstorbenen Berufskameraden. Hierauf erfolgte die Mitteilung der stattgefundenen Jubiläen, dann die Aushändigung der Urkunden von der Handwerkskammer für den Meisterprüfungsausschuß. Die Mitglieder wurden verpflichtet, dieses Amt zur Ehre und zum Wohle des Handwerks und im Sinne der Partei auszuüben. Es erfolgten dann die Bekanntmachungen laut Rundschreiben des Reichsinnungsverbandes, der Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft.

Ferner berichtete der Obermeister über die Fachschule Hamburg/Harburg und machte die Meister auf die Notwendigkeit aufmerksam, daß die Lehrlinge unbedingt im nächsten Jahr die Schule besuchen müssen, ferner über die Adolf Hitler-Spende, die zum erstenmal in diesem Jahr über die Innung gezahlt wurde. Auch über die Notwendigkeit des Haltens einer Fachzeitung sowie über die Werbeabteilung des Reichsinnungsverbandes, über das rote Glasschild „gelernte Uhrmacher“, über das neu herausgegebene Lehrbuch für das Uhrmacherhandwerk vom Reichsinnungsverband, über Gewinnabschöpfung und Preissenkung wurde eingehend gesprochen. Am Schluß wurden die Innungssatzungen verteilt und dann die Versammlung mit der Führerehrung geschlossen.

Dresden. (Innungsversammlung.) Der Obermeister, Berufskamerad E. Lommatzsch, eröffnete am 16. November 1941, um 10¹/₂ Uhr, im Restaurant Bellevue die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden, besonders die auswärtigen Berufskameraden. Gefallen ist Berufskamerad Meldefahrer Koertel (Köln-Nachf., Dresden, Coschützer Straße). Gestorben sind: Carl Dietzsch, Stephansstraße; Gustav Heinrich, Zeithainer Straße; Ernst Köhler, Paul-Gerhards-Straße; Rudolf Bronder, Blasewitzer Straße; Johannes Hantsch, Rietzschstraße; Alfred Knöfel, Ottendorf-Okrilla; Oswald Heber, Freiberg; Wilhelm Mulda; Richard Werner, Großenhain; Paul de Beaux, Hohnstein; Wilhelm Schöbel, Riesa. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren von ihren Plätzen. Sodann wurden die An- und Abmeldungen bekanntgegeben. Berufskamerad Lommatzsch sprach nun über Schaufenstergestaltung. Seine Anregungen fanden guten Anklang. Die Werbeplakate des Reichsinnungsverbandes wurden nach Schluß der Versammlung fast restlos verkauft. Der Obermeister der Uhrmacherinnung Dresden behandelte in langen, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen das Sozialgewerk des Dresdener Handwerks. Er betonte, daß das Handwerk sich schon immer redlich bemüht habe, gute Sozialleistungen zu schaffen. Jetzt sollen aber durch das Sozialgewerk die Sozialmaßnahmen des Handwerks zusammengefaßt und dadurch zu größerer Wirkung gebracht werden. Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommene Rede sprach Berufskamerad Lehrlingswart Max Seifert über Nachwuchsfragen über die Kostenfrage moderner Lehrwerkstätten, Zusammenarbeit von Meister, Geselle und Lehrling, Reichsinnungsverband-Zwischenprüfung, die mit viel Fleiß errungenen Spitzenleistungen, Anfertigung von Neuarbeiten (auch im Kriegsjahr recht gute Ergebnisse) und ferner über Werkstattwochenbuch. Besonders Dank wurde den Berufskameraden Rau und Jähnichen ausgesprochen aus Berufskamerad Fachschullehrer Felix Schmidt, welcher vorbildlich sein Wissen den Lehrlingen übermittelt. Patenschaften für die von der Innung zugedachten Geldprämien für die Lehrlingsspitzenleistungen (Sparkonto Meistererbschaft) werden noch weitere gesucht, damit der weniger bemittelte Nachwuchs seinem Recht kommt. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß die Reparatur von Uhren der Frontsoldaten zu bevorzugen ist. Der Obermeister dankte am Schluß nochmals für das Erscheinen aller und gedachte des Führers mit einem dreifachen Sieg Heil.

Sie fragen, Wir antworten

Kostenloser Auskunftsdienst der „Uhrmacherkunst“

Alle Anfragen werden brieflich beantwortet; nur die Fälle von besonderem allgemeinem Interesse werden hier veröffentlicht

Exzentrisches Drehen

Antwort 8011. Ich würde zunächst den größten Durchmesser des Begrenzungsstiftes anfertigen, also das Gewinde. Nun würde ich mir ein Zwischenwerkzeug anfertigen. Es kann einfach ein kurzes Stück Rundmessing von 3 mm Durchmesser sein, der Durchmesser ist belanglos. In dieses Stück Rundmessing bohrt man nun ein Loch in der Stärke, daß der angefertigte Begrenzungsstift dort hinein paßt. Nun kann man ja entweder Gewinde in dieses Loch schneiden, den Begrenzungsstift in dieses Loch einschrauben oder ohne Gewinde einlassen.

Das Loch im Hilfswerkzeug muß aber um so viel aus der Mitte eingebohrt sein, wie der zweite kleinere Durchmesser vom Begrenzungsstift aus der Mitte des großen Durchmessers vom Begrenzungsstift stehen soll.

Das Loch im Hilfswerkzeug muß genau parallel zum Mittelpunkt gebohrt sein, da sonst der Begrenzungsstift schief wird. W. Schlüter, Lübeck

Schweizer Apparat zum Verstellen der Ankerhebesteine

8012. Welcher Berufskamerad kann mir seine Erfahrungen mitteilen über den Apparat zum Verstellen der Hebesteine: „Echappmetre“ A. V. in K.

Verantwortlich für den Text- und Anzeigenteil: Hans Knapp, Halle (Saale) — Pl. 4 — Druck und Verlag von Wilhelm Knapp, Halle (Saale)

A.E.N. Adolf Ernst Nagel
Gold- und Silberwaren-Großhandlung
Berlin C 2, Niederwallstraße 25
Fernsprecher 1670 55
Uhren — Furnituren — Werkzeuge, Uhrmacher- und Goldschmiede-Bedarfsartikel — Eigene Glasschleiferei

LEISTUNGSFÄHIGSTE FIRMA
MECANIS A.-G., BASEL 1

Rupp Ringe
Rupp & Cie. Nachf.
Pforzheim